

MAUS

Mitteilungen
aus unserer Säugetierwelt



Heft 15



Arbeitsgruppe Wildlebende Säugetiere (AGWS)
Baden-Württemberg e. V., Mai 2009
ISSN 0940-807X

Berichte und Aktivitäten

Sommertreffen der AGWS 2008 in Wilhelmsdorf

Im Mai 2008 hatte der Vorstand der Arbeitsgruppe Wildlebende Säugetiere Baden-Württemberg e.V. (AGWS) mal wieder zu einer „außerordentlichen“ Mitgliederversammlung eingeladen, die diesmal ins hochsommerliche Oberschwaben führen sollte. Veranstaltungsort war das Naturschutzzentrum (NAZ) des Schwäbischen Heimatbunds e.V. in Wilhelmsdorf. Da

die Einladung für die ganze Familie galt, kam am Samstag, dem 21. Juni, eine recht stattliche Schar im Tagungsraum zur Eröffnung zusammen. Die Zahl der anwesenden Mitglieder allerdings lag nur wenig über dem „harten Kern“ derer, die jeweils auch die ordentlichen Versammlungen besuchen bzw. besuchen müssen. Pia Wilhelm, die Hausherrin, hatte das zweitägige Treffen bestens vorbereitet und organisiert und auch ein sehr abwechslungsreiches Exkursionsprogramm zusammengestellt.

Gleich am Nachmittag des ersten Tages ging es ein gutes Stück über den Riedlehrpfad, der direkt am Naturschutzzentrum beginnt. Die verschiedensten noch erhaltenen oder infolge der Entwässerung und Torfgewinnung im Pfrunger-Burgweiler Ried erst entstandenen Lebensräume konnten studiert werden. Ein Pfad führte auf Holzstegen sogar durch ein Hochmoor, das unweit der Europäischen Wasserscheide zwischen den Einzugsgebieten von Rotach und Ostrach bzw. zwischen Rhein und Donau liegt. Hier konnte man zwischen den Torfmoosen sogar Rosmarinheide, Moosbeere und Rundblättrigen Sonnentau entdecken.

Zurück im Naturschutzzentrum referierte Tanja Weis-Dootz über ihre Studie „Auswirkungen der Waldfragmentierung auf Siebenschläferpopulationen“, die mit dem Förderpreis der AGWS unterstützt wird. Die anwesenden Fachleute konnten für die weiteren Untersuchungen in der anschließenden Diskussion wertvolle Anregungen aus ihrer Arbeit mit Kleinsäufern beisteuern. Am Lagerfeuer klang der lange Hochsommerabend gemütlich aus. Erst spät wurden von den angereisten Teilnehmern die verschiedensten Quartiere bezogen: im Zelt auf der Wiese, in den Räumen des NAZ, im Wohnwagen, im Wohnmobil oder in einem Gasthof im Nachbarort.

Am nächsten Morgen stand nach dem Frühstück ein Rundgang durch das NAZ auf dem Programm. Ausführlich wurden die Interessierten hier auch über das Naturschutzgroßprojekt Pfrunger-Burgweiler Ried informiert. In einem der größten Mooregebiete Südwestdeutschlands sollen die vorhandenen Lebensräume nicht nur erhalten, sondern in ihrer Vielfalt, z.B. durch Wiedervernässung, noch gesteigert werden. Außerdem sollen Maßnahmen der Besucherlenkung und der extensiven Bewirtschaftung von Grünlandflächen durchaus auch einen sanften Tourismus fördern.

Einige besonders interessante Stellen wurden anschließend von der Gruppe besichtigt. Zunächst war es im Naturschutzgebiet „Großer Trauben“ in der Nähe des ehemaligen Torfwerks eine Stelle, an der die Auswirkung der Baumfäll-Arbeiten des seit Sommer 2005 hier anwesenden Bibers studiert werden konnten (siehe Bericht von Pia Wilhelm in MAUS, Nr. 13). Dann ging es an das andere Ende des Feuchtgebietes, wo es in die Ostrach entwässert. Dicht beim Ausfluss hatte der Biber erst vor kurzem aus Ästen einen Damm gebaut, der inzwischen zu einem wirksamen, schon deutlich sichtbaren Rückstau geführt hat.



Zum Abschluss des Sommertreffens versammelte sich die – ohne die Hunde – 19 Köpfe zählende Gruppe der AGWS unweit der Heckrinder-Weide bei Ulzhausen im Pfunger-Burgweiler Ried. Vor dem Wegweiser die Exkursionsleiterin Pia Wilhelm.

Als dritter Exkursionspunkt wurde abschließend beim Ostracher Ortsteil Ulzhausen eine Weide besichtigt, auf der eine Herde sogenannter Heckrinder graste. Heckrinder sind das Ergebnis von Versuchen, durch Kreuzung verschiedener ursprünglicher Hausrind-Rassen ein dem Auerochsen ähnliches Rind zu gewinnen. Begonnen wurde diese „Rückzüchtung“ in den 1920-er Jahren von den Gebrüdern Heck in den Tiergärten von Berlin und München. Zwar beeindruckten die Ulzhausener Tiere durch Färbung und Hornform, doch konnte den Paläontologen weder die Größe der Hörner noch die geringe Körperhöhe der weidenden Tiere so ganz vom Erfolg dieser Züchtungsbemühungen überzeugen. Interessant waren jedenfalls Pia Wilhelms Ausführungen zum Konzept der Weidehaltung verschiedener Rinderrassen im Naturschutzgebiet, das nur in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Landwirten verwirklicht werden kann und das ganz wesentlich von deren Engagement abhängt. Mit einem herzlichen Dank an die Organisatorin ging am Sonntagnachmittag das AGWS-Sommertreffen zu Ende, und die Teilnehmer fuhren mit wertvollen neuen Eindrücken nach Hause.

Thomas Rathgeber

Anschrift: Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Rosenstein Gewann 1,
70191 Stuttgart, E-Mail: rathgeber.smns@naturkundemuseum-bw.de